

II-1599 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 7831J

A n f r a g e

1980 -10- 13

der Abgeordneten HAGSPIEL, Dr.Blenk, Dr.Feurstein
und Genossen
an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Arlbergtunnel-Mauterhöhung

Zur Finanzierung des Arlberg-Tunnels haben die Bundesländer Tirol und Vorarlberg einen wesentlichen Beitrag geleistet. Schon bei der Gesetzesberatung wurde von diesen Ländern eine Begünstigung für die Anrainer gefordert, um die Verzerrung des Wettbewerbes, die durch die geographische Lage bedingt ist, zu mildern. Die kräftige Erhöhung der Maut zum 1.Juli 1980 von 22% für Busse und 47% für LKW ist der Konkurrenzfähigkeit sehr abträglich. 1978 wurde von Bautenminister Moser wiederholt betont, daß die günstigen Tarife der 10-er Blocks vor allem den Anrainer zugute komme. Ab 1.Oktober 1980 werden nun auch die PKW- und Motorradfahrer kräftig zur Kasse gebeten, indem sie 17% mehr zu bezahlen haben. Die 10-er Blocks haben ihre Attraktivität verloren, nachdem für sie eine Erhöhung von 33% durchgesetzt und die Gültigkeitsdauer auf nur 1 Jahr verkürzt wurde. Zudem wurde stillschweigend die Sommerbegünstigung der freien Rückfahrt aufgehoben.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Finanzen folgende

A n f r a g e :

- 2 -

- 1) Wurde mit den in der ASTAG vertretenen Bundesländern Tirol und Vorarlberg vor der Mauterhöhung Kontakt aufgenommen?
- 2) Um wieviel Prozent hätte die Maut erhöht werden müssen, wenn man den sonst üblichen Lebenshaltungskostenindex zugrunde gelegt hätte?
- 3) Sehen Sie nicht durch die drastische Erhöhung eine Benachteiligung der ohnedies durch die geographische Lage von der Hauptstadt Wien entfernten Gebiete?
- 4) Wie hat sich die Mauterhöhung für Omnibusse und LKW im Monat Juli gegenüber demselben Monat im Vorjahr ausgewirkt?